

CIAO RAGAZZI

THEMEN:

1. PUNTANA
2. 97
3. CASA DELLE CULTURE
4. OPERA DIACONALE METODISTA
5. REISEN
6. NÄCHSTER SCHRITT



Bild von mir, falls ihr vergessen
habt, wie ich aussehe.

dritte Ausgabe des
Freiwilligenberichts

1. Die Funtana

Die Funtana ist ein Café/Bar auf Sizilien in meinem Wohnsitz Scicli. Die Funtana war wahrscheinlich das erste Café, dass ich hier kennengelernt habe, und ich bereue es kein bisschen, denn seit dem 18. November 2023 sitze ich fast jeden Morgen oder Mittag in der Funtana und befriedige meine Cafésucht (welche schon davor vorhanden war, nun aber verstärkt wurde). Funtana bedeutet übersetzt Brunnen -> Frage: Gibt es dann auch einen Brunnen hier? Ja, es gibt einen Brunnen vorne an der Theke, aus welchem man auch trinken kann. (Zumindest macht das jeder, ob es gut ist, weiß ich nicht). Die Bedienung ist sehr sehr freundlich und sehr jung und immer für einen Lacher zu haben. Der Kaffee kostet einen knackigen Euro, ein Cappuccino 1,50€, was dazu führt, dass man leider immer Geld hat, weiter Koffein zu sich zu nehmen. Anfangs musste ich mich noch ein wenig daran gewöhnen und war auch immer aufgeregt, wen ich hier treffen könnte, aber relativ schnell habe ich mich hier so wohl gefühlt, als ob es mein Wohnzimmer ist (dieser Bericht wird gerade auch aus der Funtana geschrieben, um das Wohnzimmerargument zu bestärken). Ich denke, dass ich diesen Ort am meisten vermissen werde.



2. Die 97

Vom Café am Morgen und Mittag gehen wir direkt über zur Bar am Abend und in der Nacht. Wenn man die Straße, in welcher sich die Funtana befindet ein paar Meter weiterläuft gelangt man zur 97 (Alles ist Fußweg 2 min von uns zu Hause -> also Geld sparen kommt nicht so doll in Frage). In der 97 kennen wir auch die Barkeeper, deswegen fühlt sich das auch so komisch an sie als Barkeeper zu betiteln, weil das sind alles unsere/meine Freunde, wenn ich das so frech behaupten kann. Dort habe ich meinen ersten Limoncello Spritz bestellt, dort hat eine Freundin ausversehen Glutenhaltiges Bier getrunken und davon Bauchschmerzen bekommen, dort hat ein Mitfreiwilliger den Schlüssel zur Einsatzstelle verloren, aber auch wieder gefunden und dort schauen wir gespannt alle Fußballspiel der diesjährigen EM 😊 Dort passiert viel und es ist immer schön. Diese Bar kann der Anfang vieler Freundschaften werden, wenn man sich traut.



3. Die Casa delle Culture

Die Casa delle Culture ist die Einsatzstelle der anderen Freiwilligen hier in Scicli. Dort war ich des öfteren nach meiner Arbeit freiwillig zusätzlich noch arbeiten, weil sie mittags in der Dopo Scuola gearbeitet haben mit Kindern, die tatsächlich schon gehen und sprechen können, anders als bei meiner Arbeit, aber no judgement. Meine Kids sind teilweise unter 2 Jahren haha, ich nehme es ihnen also nicht übel, dass sie diese Dinge noch nicht können. Ich habe mich dort immer willkommen und wohl gefühlt und am liebsten habe ich dort Fußball gespielt, auch wenn das nicht so oft



passiert ist. Die Kids dort kannten bis zum Schluss nicht wirklich meinen Namen, weil ich in so großen Abständen dort gewesen war, aber trotzdem war es echt wunderschön, Zeit mit ihnen zu verbringen – so viele Kinder, mit so viel Energie und einem großen Herzen.

4. Opera Diaconale Metodista

Das ist meine Einsatzstelle. Der Kindergarten, welcher ein Katzensprung von der Casa delle Culture entfernt ist. Dort schälen wir morgens Äpfel, spielen mit den Kindern in der Palestra (was übersetzt Fitnessstudio bedeutet, aber einfach ein Spielraum ist), Basteln mit den Kindern, helfen beim Austragen des Mittagessens und wenns gut läuft, können wir mit den Kids in die Chiesa (Kirche) gehen, und dort Spiele spielen oder scheiße bauen, was mit mir einfach funktioniert. Andererseits hätte ich nicht gedacht, dass ich eine so strenge Erzieherin bin. Nichts zu vergleichen mit den Kindergärtnerinnen hier, aber strenger als ich zu Beginn vermutet hatte. Die Arbeit ist nicht aufregend, ich hatte ein wenig mehr erwartet von der Arbeit mit Kindern, aber die Routine im Kindergarten ist jeden Tag gleich und somit passiert nicht wirklich was Neues. Die Kinder habe ich allerdings inzwischen richtig arg ins Herz geschlossen und beim Gedanken mich von ihnen zu verabschieden kommt mir schon ein bisschen Pippi ins Auge (noch mehr, weil die Kinder das wahrscheinlich nicht mal verstehen werden, dass wir uns vermutlich nie wieder sehen werden). Was sich verändert hat ist, dass ich inzwischen mehr italienisch verstehe und es einigermaßen hinbekomme es zu sprechen. Im Kindergarten lerne ich auch viel von der sizilianischen Kultur und Sprache (zum Beispiel, dass sie sehr einfach über mich reden können, weil wenn sie anfangen sizilianisch zu reden, verstehe ich nichts, nada, niente.) Eine typisch italienische Sache war, als wir beim Abschlussfest Geschenke von den Eltern bekommen haben und sie uns Schmuck gekauft haben – ich habe ein kleines Perlenarmband bekommen. Ok, ich habe gerade nachgeguckt, war nicht teuer (mit der Schmucktasche habe ich mich trotzdem so reich wie noch nie gefühlt), zum Glück! Aber typisch italienisch, meiner Vorstellung nach. Im Juli haben wir sozusagen ein Sommerferienprogramm mit den Kindern und ich bin sehr gespannt, wie das wird, auch weil die ehemaligen immer gesagt haben, dass das am meisten Spaß gemacht haben soll. Ich bin zuversichtlich.



5. Reisen

Inzwischen kenne ich auch mehr Städte und Plätzchen auf Sizilien: Am 25. 11 war ich das erste Mal in Donnalucata, eine Stadt am Meer, welche ich daraufhin immer mal wieder besucht habe, um Spaziergänge am Strand zu machen, weil im Winter wurde Baden schwierig, vor allem wenn man Krank ist. Am 02.12 war ich das erste Mal in Modica eine wunderschöne Stadt direkt neben Scicli, in der wir immer Eis essen, Pizza essen waren und in einem Schmuckladen. Am 08.12 war ich das erste Mal in der Innenstadt Catanias und war nicht wirklich begeistert, jedoch bin ich öfters nochmal alleine dort hin und muss zugeben, dass Catania meine absolute favoriten Stadt ist auf Sizilien. Am 23.12 sind wir alle zusammen nach Ragusa Ibla – und ich muss sagen, dass ich mich absolut verliebt habe in diese Stadt und ich war nur einmal dort ☺ Am 26. 12 war ich mit den anderen in Pozzallo. Die Stadt ist nicht sehr aufregend, aber hat einen echt schönen Strand. Und vom 27.12 – 30.12 habe ich meinen ersten Urlaub in Palermo gemacht, welcher echt sehr schön war, jedoch hat mich Palermo nicht gecatcht. Am 27.01 ging die Erkundungstour weiter nach Siracusa, eine echt schöne

Stadt, wobei man sich meistens auf Ortigia, die Insel fokussiert und damit mit dem vierten Besuch sich sattgesehen hat. So war es zumindest bei mir. Mit meiner Mutter habe ich dann Anfang Februar mir die Südküste angeschaut mit dem Auto. Und am 10.02 ging es für uns FÖF Freiwilligen auf das Zwischenseminar in Florenz in der Casa Cares, welches echt wunderschön war. Es war toll, alle Freiwillige wieder zu sehen und sogar die aus Rumänien. Der Austausch hat uns echt gutgetan. Dann ging es für paar Wochen krankheitsbedingt nach Deutschland. Vielleicht könnte man es auch Pause nennen. Und somit ging es im April zum ersten Mal nach Sampieri, der Stammstrand, könnte man so sagen. Aufgrund von Bauarbeiten auf der Zugstrecke hier, fährt nun ein Bus nach Sampieri, welcher direkt am Strand hält. Viele Reisen nach Siracusa und Catania dazwischen und schon ging es nach Prag (liegt nicht auf Sizilien, für alle, die verwirrt sind). Dort war die Urnenbestattung meiner Großeltern und es war ein richtiges Luftholen und auch wenn man das über Beerdigungen vielleicht nicht sagen würde, ich fand es echt so schön und wir hatten viel Spaß zusammen als Familie. Danach ging es aber direkt weiter nach Palermo zu meinem Endseminar der Freiwilligen aus Sizilien. Das war in Ordnung. Wir haben reflektiert, das, was man auf solchen Seminaren halt macht und ich habe neue Leute kennengelernt, das finde ich immer tolli. Und dann ging es zurück nach Scicli. Seitdem pendle ich zwischen Sampieri Strand und Wohnort Scicli.



6. Und was passiert jetzt danach?

Ich muss zugeben. Ich freue mich so sehr zurück nach Deutschland zu gehen. Ja, ich werde vieles vermissen, aber ich werde das meiste nicht vermissen. Es war aufregend, es war ein emotionales auf und ab und am Ende reicht es dann auch. Ich brauch erstmal bisschen Ruhe und Sicherheit. Deswegen fange ich dieses Wintersemester in Tübingen an Theologie zu studieren, deswegen habe ich mich auch letztes Jahr darum gekümmert ein Stiftsstipendium zu erlangen, welches ich bekommen habe. Ich freue mich echt sehr anzufangen und ja, ich weiß, dass das kein Kinderspiel wird. Mit diesem Jahr hat sich der Wunsch in dieses Studium einzusteigen, verstärkt und ich freue mich sehr, dass ich diese Chance habe. Im Moment habe ich echt Heimweh, wahrscheinlich weil sich alles dem Ende neigt. Mit den Europawahlen hat sich das Gefühl, dann nochmal verstärkt. Man hat sich so sehr distanziert, von all dem, was gerade in Deutschland passiert, aber als ich gesehen habe, was ein starker Rechtsdruck existiert, war der Wunsch nach Hause zu gehen und mit Freunden auf Demos zu gehen und sich einzusetzen und zu engagieren echt groß. Dazu kommt noch die EM2024. Es ist echt schön zu sehen, wie Fußball- begeistert die Italiener*innen sind und man hat ein weiteres Team, für das man ist, aber wie gerne wäre ich bei einem Public Viewing in Deutschland!!!

Und so endet ein weiteres Kapitel auf meiner aufregenden Reise durch das Leben. Mal schauen, was noch passiert die nächsten 1 ½ Monate – ich werde die verbleibende Zeit nutzen.

Danke und Ciao Kakao <3